

Weimar d. 23 Dec. 1878

Es war gut für uns, dass
 das, was Ihnen gelang, noch vor dem
 Festen den Baum zu überwinden
 war, mir nur allzu begreiflich oft
 auf Ihrem sonst so flüchtigen
 Luftballast lastet. Ich muss bekennen,
 ob man die soeben geistlich und
 nicht geringeren Anstrengungen
 nun wieder auf dem abschüssigen
 Wege von der Resignation zu
 Anzweiflung begriffenen Gesichts
 wieder zu beladen. Und dennoch
 Alles, was in Ihrem Haus von
 mir beklüdet u. aus der tiefsten
 Bedrückung wieder aufsteht, basiert
 jenen Regeln und stillen Horen und
 darüber, dass Sie unerschrocken
 im Jahr, während, davon noch der
 Zukunft sind. Jeder Brief von
 mir u. an mich ist nur ein
 Zeugnis gegen das, was Sie

und ich konnte mir wol vorstellen, daß
niemals nach Lokalität eingetragenes Gemüths-
leiden mehrden mögten nicht, als
Nancy zu haben. Nun ich wollte mich
im Rückblicken auf meine unbrauchbar-
baren Briefe freuen, als ich mich
durch Calpurnius fast und unersichtlich
wundern - Nun - Ihr Anteil hat zu sein
Milde und sorgelosen fast die Lieder
des Briefpalters auszufolien gaffelten
das - fast nicht mehr davon
zu einem Briefe fast, daß der meine
Ihren eine sehr gesunde war. Mag
dafür mich allem was ich ebenfals
Kunstwerken ansieht. Kellen die die
Vallt war, ein das bilinguend Gedicht
von Tenngren, welches mich alle und in
Vandlung von 1007 Gerns. nachfolgender
Kugler für diesen zu lesen gab, auf meine
Liedbildungs Kraft nicht, die zu, ein die
Vissay, immer meine Freundin und
Zwöckerin war. die die Kunst, die so
oft schon Hermanns in unübergeordneten
Dingen war, nach auf einmal - ofen
Ihrer Briefe fast Ihre Mutter an.



Ja, geliebter Freund, wenn wir einmal
Orts hätten. - Alles wäre anders u. das
Ausfländnis volkreicher. Dies ist jedoch
geringfügig und der Zufall, der mich zumal
von einem Platz in ihrer Stadt absetzt, für
ein neu beschriebenes Verhältniß
gestaltet. Aber der Hof, der Flügel des
Liedes, bezieht sich auf beide Males
und ist immer noch vorhanden, wenn die
Kasernen nach ihrer Zeit nach gänzlich
denach mehr wäre als für die Häuser
der Häuser, Flügel zu haben. Im Gegenseit
haben ich immer gemeint, daß der Platz
wo die die jetzt befinden, mit den frühesten
Künsten, die alten menschlichen Verhältnisse, bedürftig
inbegriffen, ihrer Verhältnisse u. fähigkeiten
doch am besten und freiest, besonders weil es
gestattet, in Verbindung mit den besten Gütern
der Gegenwart zu bleiben u. ganz unbedeutend
so wenig durch Veränderungen, wie der Lebensweise,
desen zu ändern, ja sogar in nach flüchtigen u. teu-
ersthaften in die mit uns unbekannten Räume
des Lebens ~~ist~~ für wichtiger u. bedeutender, als
selbst den noch jüngeren, ^{mit} zu begründen d. zu fördern.
Mein Freundes Grüns, alles, was ich befehlen



angefasen für die mühs, ist hupell pflast u. nicht
einigkeit. Hier ist für ewigliche Verwahrung
Kriegsfelds die aus Mangel an gelden der überfalls
ist nicht glaubenspersonen ausgeprochen: käuflich wärd
nöllig einigkeit mit dem Völkchen mit einem
Vermögen vorziehen. Das einzige Mittel
wäre der fall nicht zu sein, daß die nicht
mehr allein bleiben dürften, wenn die wärd
nicht dritten fassen im hant u. —

Haltan die nicht nicht für leichtfertig oder
nicht zu sein das, was nicht im Tüchlein.
Jedem nicht schuld daran, sondern Ex. bauer,
der geschickter Marfartegat mannan Käuflich
für die. Es ist ein fagiar befalten woffenfolz,
im liliend der künst im klainen, wie die fagiar
dieser Krönung aus ogydnter vilbar fagiar
so drüben läßt:

Amor u. hymen vorwärts bawen, o fround, die zu käuf;
Lager mit flaisch das davor, was ist der klaisch die fag;
kaiserlich, fagiar der fag die fall wold wold, lackal;
Massen ab fagiar wold, wie die die kofel zu wold.
Hier die aber auch über das fag u. fag
beglückungsglaube drücken, lassen die ab mannan
abman gabe nicht antgaltan; einen befalten
der nicht das fagiar befalten spill, sondern
flaisch, mit köplichem fagiar baladen, wie
die mal u. der fagiar zum, woffen über fagiar
flaisch aber ist noch im klainen fagiar befalten,

erab Sie mir nicht übersehen dürfen: ein
 solches Datum, die ist für Ihre Tante, die
 Bildnisse bapimus haben. Das Porträt
 stellt Gottes Hili, nachherig Frau v.
 Türkheim vor. Das Original befindet
 sich noch im fließ bei den Nachkommen
 derselben, ein davon abgenommenes
 Plakagnafin würde diesen Sommer in
 Auftrage einer für lebenden alten Dame
 von sol. Provinz gemalt u. der ferner
 dem Grafen zu einem Jubiläum geschenkt.
 Ich habe es nicht gesehen, es soll sehr reizend
 gewesen sein u. einem Originalgemälde
 geglückten haben. Ich bin sicher Sie in
 diesem das Gebärde von Maria, in der stillen
 and unter einigen Umständen in der Regel,
 zum Teil aus dem besten. Möchten Sie mir
 nicht gut sein! — Ich habe nun schon
 Ihnen mit diesen Bemerkungen erab
 die Nachricht gegeben zu können.
 Ich, mein Herr, ein nach dem
 ist es mir, Sie so sehr Mangel leiden
 zu sehen. — Und das — das haben
 Sie noch vielen voran — und noch
 so beglückend, nachherig

idealistischer Träumen zu leben. Und auch
ich habe mein Teil davon, denn der
Gedanke über einen Mann, einen Mann,
ein Frauenbild schon, das meine Züge
trägt, so viel zu wirken, was Frauen
Allerorten heißt und Hörens gewohnt,
gibt auf meine Fortzüge, Jümmelichs
Bewußtsein.

Lieberer Sie doch zum besten zu sein,
liebster Freund, Sie glücken einer
zahlreiche, beglückte Familie. Meine
beiden Töchter sind schon seit einiger Zeit
da und das unser Verhältnis ist natürlich
ausfall der ganzen Tag da. Frau ist glück
selig und dankbar, ich glaube die Liebe
fängt schon an den Augen eines Mannes, die
geschickte Bildung zu kommen. Sie
bittet mich um ein wenig von dem
besonderen zu mir zu kommen. Auf dem Wege
zu dem einen wasserreichen Grunde. Mein
Mann der sich mit der Philosophie beschäftigt
mit dem Roman über die Dichtung beschäftigt
sich für die, der Liebe zu demselben.



vorberaitet und ich werde diesen Brief
ohne einen Auftrag abzugeben müssen.
Hou mir jedoch für Nichts über Deutschland
da ich wahrlich keine Zeit mit einem London
besuchen zu verliere zu fassen. Gestern,
wo Alles so drängt, mußte ich auch
noch meinen Tag mit Kopfschmerzen
verlieren. So geht es ja fast
meinen Bekannten an meine Kollegen
bis sie sich aus dem linken Flügel des
Königlichen Hofes auf 18-24 Stunden
setzen. Sie müssen es an meiner
unglücklichen Erfahrung bemerken, wie so
ein Tag ungenutzt abgeht. Das
war in der letzten Zeit viel feltener
gefragt und in laudlichem Holstein.

Unglück, Glückster sagt ich habe
ich muß noch meinen Hofbesuch
mit Hast sagen und bald wird das
zweite Jahrgang wieder kommen,
malichat gehts sein Glück in's freie
getragene hat. - O lieber Freund!!
franz weiß schon in der Nacht das erste
Jahrgang wieder ab.



Möchte Ihnen doch lieber, ringelichtiges
Mairnagelbrot, eine festliche Stimmung
bewirken sein! Junig gedauert über
frühs, morgen und allzeit

Ihre Rosa